

Laudatio des Vorsitzenden der Stiftung für Ökologie und Demokratie e.V., Hans-Joachim Ritter, anlässlich der Verleihung des Preises „Goldener Baum“ an Oberbürgermeister Prof. Dr. Eckart Würzner am 21. März 2019 im Rathaus der Stadt Heidelberg

Sehr geehrter Herr Prof. Dr. Würzner,

wir sind hier, um heute Ihre Verdienste und Ihr außerordentliches Engagement für Nachhaltigkeit und Klimaschutz sowie Ihr lokales wie internationales Bemühen um Nachhaltigkeit, insbesondere um den kommunalen Klima- und Umweltschutz, bis hin zu Ihrem Engagement sogar unter dem Dach der Vereinten Nationen, zu würdigen.

Ich freue mich, dass auch unser Kuratoriumsmitglied Prof. Dr. Liesegang anwesend ist. Leider musste sich die „Ökologia“ – Botschafterin der Ökologie 2019 – Frau Ursula Sladek, entschuldigen, möchte aber ihre herzlichen Grüße übermitteln.

Sie haben die Bemühungen Ihrer Amtsvorgängerin, unserem Kuratoriumsmitglied Frau Beate Weber-Schürholz, die für Heidelberg ein positives Umweltimage mit großer Strahlkraft geprägt hat, fortgeführt und inzwischen auf Weltniveau gehoben. Wie damals am 14.12.2003, als wir die damalige Oberbürgermeisterin Frau Weber-Schürholz mit dem „Goldenen Baum“ ausgezeichnet haben, möchten wir auch Sie heute mit unserem Preis, dem „Goldenen Baum“, ehren. Übrigens: Frau Weber-Schürholz, die derzeit an ihrem 2. Wohnsitz in Kanada weilt und deshalb nicht hier sein kann, hat sich sehr gefreut, dass wir Ihnen als ihr Amtsnachfolger ebenfalls den „Goldenen Baum“ überreichen werden.

Sie wurden im Oktober 1961 in Goslar geboren. Nach dem Besuch der Schule studierten Sie Geographie in Mannheim und Heidelberg mit den Nebenfächern Geologie und Rechtswissenschaften mit der Examensnote 1. Es schloss sich die Promotion zu einem Umweltthema an. 1988 erfolgte Ihr Einstieg ins Berufsleben als Umweltfachberater für die Verwaltungsspitze der Stadt Heidelberg.

Sie waren auch tätig bei der Unterstützung beim Aufbau eines Umwelt- und Energiemanagements in Rio de Janeiro und Curitiba (Brasilien) für die Carl-Duisberg Gesellschaft, bei Durchführung eines Schulungs-seminars für den Aufbau von Umweltmanagementsystemen in Saudi Arabien im Auftrag des Auswärtigen Amtes und arbeiteten mit in einer Expertenrunde der OECD zur Erstellung der Veröffentlichung „Urban Energy Management“. In dieser Zeit haben Sie sich bereits das Know-how erworben für das internationale Parkett.

In der Zeit von 1991 – 1997 leiteten Sie den Technischen Umweltschutzes der Stadt Heidelberg. Seit 1997 waren Sie Geschäftsführer der regionalen Klimaschutz- und Energieagentur Kliba. Ende 1997 – 1999 leiteten Sie die Abteilung Umwelt- und Energiemanagement und wurden zum stellvertretenden Amtsleiter des Umweltamtes der Stadt Heidelberg. Im Jahre 2000 übernahmen Sie die Amtsleitung.

Seit 1998 haben Sie Lehraufträge an der Ruprecht-Karls-Universität und an der SRH Hochschule Heidelberg. Im Mai 2016 hat Ihnen die SRH Hochschule eine Honorarprofessur übertragen.

Im Jahre 2001 wurden Sie Umweltbürgermeister von Heidelberg. Sie halfen mit bei der Gründung des Arbeitskreises „Umwelt“ beim Deutschen Städtetag. Seit den Vorbereitungen zur Energie-Effizienz-Agentur Rhein-Neckar, bei der u.a. auch unsere Stiftung für Ökologie und Demokratie e.V. Gründungsgesellschafter wurde, kennen wir uns.

Nach sechsjähriger Tätigkeit als Umweltbürgermeister für die Stadt Heidelberg wurden Sie 2006 zum Oberbürgermeister der Stadt Heidelberg gewählt. Nach erfolgreichen 8 Jahren wurden Sie am 19. Oktober 2014 für eine weitere Amtsperiode wiedergewählt. Seit dem 7.8.2007 sind Sie bereits Mitglied des Kuratoriums unserer Stiftung für Ökologie und Demokratie e.V.

Als Oberbürgermeister einer Stadt haben Sie eine Reihe von Mitgliedspflichten in städtischen oder stadtnahen Institutionen wie z.B. Aufsichtsratsvorsitzender der Stadtwerke Heidelberg. Weil Ihnen das Themen „Energieeffizienz“ und „Klimaschutz“ am Herzen liegen, sind Sie auch Vorsitzender der Klimaschutz- und Energieberatungsagentur. Besonders möchten wir Ihr ökologisches Engagement auf lokaler wie auf internationalem Parkett herausstellen. So fungieren Sie als Präsident des Europäischen Netzwerkes Energy Cities, sind Präsident des Heidelberg Club International und Mitglied im europäischen Beirat der Bürgermeister „European Covenant of Mayors Board“.

Als eine der ersten Städte haben Sie ein Feuerwehrgebäude im Passivhaus-Standard errichten lassen. Bei einer Kuratoriumssitzung im Jahre 2007, an der u.a. die inzwischen verstorbenen Kuratoriumsmitglieder Prof. Dr. Kurt Egger hier aus Heidelberg, der Speyerer Weihbischof Ernst Gutting und der Präsident des Umweltbundesamtes, Prof. Dr. Freiherr von Lersner, teilnahmen, konnten wir uns dort von der genialen Bauweise überzeugen. Sie haben den Mut und das Durchhaltevermögen bewiesen, ein Projekt wie die Bahnstadt, eines der größten Stadtentwicklungsprojekte Deutschlands und aktuell weltweit die größte Passivhaus-Siedlung hier auf ehemaligen Bahnflächen zu realisieren. In zentraler Lage von Heidelberg entsteht derzeit mit der Bahnstadt auf dem Gelände des früheren Güterbahnhofs ein neuer Stadtteil, der mit 116 Hektar größer ist als die Heidelberger Altstadt. Mehr als 6.500 Menschen sollen künftig dort leben, weitere 6.000 dort arbeiten - vor allem in Forschung und wissenschaftsbasierten Unternehmen. Im Juni 2012 sind die ersten Bewohnerinnen und Bewohner in den neuen Stadtteil eingezogen.

Die Stadt arbeitet hierbei mit der eigens gegründeten Entwicklungsgesellschaft Heidelberg (EGH) zusammen, die einen Großteil der Flächen entwickelt und vermarktet.

Die Bahnstadt setzt Zeichen beim Klimaschutz: In der Bahnstadt werden alle Gebäude nach Passivhaus-Standards errichtet. Eine neue Straßenbahnlinie und eine fahrradfreundliche Verkehrsplanung erlauben es, das Auto stehen zu lassen. Einkaufsmöglichkeiten, mehrere Kindergärten und -tagesstätten und eine Grundschule direkt im Quartier sorgen dafür, dass erst gar keine langen Wege anfallen.

Aktuell beteiligt sich Heidelberg als eine von 19 Modellstädten am Förderprogramm „Masterplan 100 % Klimaschutz“ des Bundesumweltministeriums. Als Ziel wird die klimaneutrale Kommune angestrebt. Bis zum Jahr 2050 will die Stadt Heidelberg die CO₂ –Emissionen um 95 % reduzieren und den Energiebedarf der Kommune um die Hälfte senken. Dies will die Stadt gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern sowie zentralen Akteuren der Stadt erreichen. Hier verbinden sich Ökologie mit Demokratie.

Vor allem möchten wir Ihre nicht selbstverständlichen internationalen Klimaschutzanstrengungen, sowohl auf europäischer wie auf globaler Ebene würdigen. Bereits 9000 europäische Kommunen sind im Netzwerk Energy Cities verbunden, die sich eine langfristige lokale Energiepolitik zum Ziel gesteckt haben. Sie setzen sich für eine nachhaltige Energiepolitik in ihren Gemeinden ein. Das Netzwerk europäischer Städte und Gemeinden und verbundener Netzwerke und Verbände wurde im Jahre 1999 gegründet. Seit 2009 sind Sie, sehr geehrter Herr Dr. Würzner, Präsident. Ende 2015 hat sich das Netzwerk Energy Cities mit einem zweiten großen Städtenetzwerk Konvent der Bürgermeister (Covenant of Mayors) und dem C40-Städtenetzwerk Compact of Mayors zum Konvent der Bürgermeister für Klima und Energie (Global Covenant of Mayors for climate and energy) zusammengeschlossen. Dieses neue Netzwerk begann mit seiner Arbeit am 1.1.2017. 11 Städte stellen den Vorstand des Netzwerkes. Darunter ist aus Deutschland lediglich Heidelberg. Überdies ist die UN auf das globale Städtenetzwerk zugegangen, um brauchbare praktikable Lösungen auf kommunaler Ebene zu arbeiten, um die im Pariser Klimavertrag vereinbarten Klimaziele zu erreichen.

Im April letzten Jahres fand die Kick-off-Veranstaltung statt zur Gründung eines weltweiten Städtenetzwerkes unter dem Dach der UN (SDG Cities Leadership Platform). Die Sustainable Development Goals (SDG) sollen bis zum Jahr 2030 die Leitlinien sein, die das globale Handeln bestimmen. 190 Länder der Erde haben sich dazu verpflichtet. Aber wo werden die Nachhaltigkeitskriterien um ehesten umgesetzt? – Natürlich in den Kommunen und Städten! Dazu arbeitet Heidelberg in einer Expertenrunde mit einigen ausgewählten Städten und Experten unter dem Dach der UN mit. Am 24. Januar diesen Jahres haben Sie auf dem Weltwirtschaftsforum in Davos mit hochrangigen Vertretern der UN über die Einbeziehung der Städte zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele gesprochen. Eine internationale Tagung im Mai hier in Heidelberg wirft bereits ihre Schatten voraus.

Bei all diesen ambitionierten Bemühungen erfüllen Sie, sehr geehrter Herr Dr. Würzner, mit Ihrer Stadt Heidelberg eine sehr wichtige und herausragende Vorreiterfunktion für viele andere deutsche und europäische Städte mit globalem Anspruch. Sie sind daher ein würdiger Preisträger unseres diesjährigen Preises „Goldener Baum“, den wir heute zum 19. Mal seit dem Jahre 1999 an Persönlichkeiten verleihen, die sich in herausragender Weise für die Ökologie und Demokratie einsetzen. Zuletzt haben wir im Rahmen unserer Jubiläumsveranstaltung zum 25-jährigen Bestehen der Stiftung für Ökologie und Demokratie e.V. am 10. September 2017 auf dem Hambacher Schloss den früheren Bundesumweltminister Prof. Dr. Klaus Töpfer damit ausgezeichnet.

Seit 16 Jahren betreiben wir eine EnergieAgentur, die EnergieAgentur Speyer-Neustadt/Südpfalz. Bei unserem letzten Netzwerktreffen am 26. Februar wurde u.a. die mangelnde Unterstützung von Energieprojekten durch die Politik beklagt. Hier in Heidelberg kann man das weiß Gott nicht sagen. Wir erleben hier seit vielen Jahren

von der Verwaltungsspitze her eine konsequente Nachhaltigkeitspolitik, die man sich in anderen Kommunen, in denen es anders läuft, zum Vorbild nehmen sollte.

Lieber Herr Dr. Würzner, Sie haben den Preis „Goldener Baum“ verdient. Wir freuen uns, Sie jetzt mit dem „Goldenen Baum“, der aus einer Urkunde und einem vergoldenem Baum als Anstecknadel besteht, jetzt ehren zu dürfen.